

Arbeitsstil dinnm -

Arbeitsgestaltuig -

Arbeitsnormung

In Vorbereitung des VII. Parteitagess und im Ergebnis der Verwirklichung seiner Beschlüsse erzielten viele Betriebe im sozialistischen Wettbewerb bereits beachtliche Ergebnisse bei der komplexen sozialistischen Rationalisierung. Besonders gut geht es in jenen Betrieben voran, wo die Parteiorganisationen und ihre Leitungen in Auswertung der Rationalisierungskonferenz klärten, daß die Lösung der Rationalisierungsprobleme wissenschaftliche Methoden für die Gestaltung der Arbeitsprozesse erfordert. Die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitsstudiums und der Arbeitsgestaltung gehören zu den Hauptwegen der Rationalisierung.

Bestandteil der Rationalisierung

Die Parteileitung des VEB Deutsche Kugellagerfabrik Leipzig stellte sich als erstes die Aufgabe, die in der Diskussion des betrieblichen Rationalisierungsprogramms deutlich gewordene Unterschätzung von Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung zu überwinden. Die Unterschätzung zeigte sich in völlig ungenügenden ökonomischen Begründungen der Rationalisierungsmaßnahmen, in Mängeln der Arbeitsorganisation und in einer ungenügenden Einbeziehung der Werk tätigen zur Lösung

der Aufgaben. Es wurden Auseinandersetzungen mit solchen Auffassungen geführt wie: „Erst wird technisch umgestaltet und dann technologisch und organisatorisch überprüft“, oder „wir sind Techniker und rationalisieren, Aufgabe der Ökonomen ist es, festzustellen, was raus kommt“. Dabei ist auch klargeworden, daß die Reserven vor allem in der Technologie und Arbeitsorganisation liegen. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität von 30 Prozent im Bereich der Rollenweichbearbeitung durch den Übergang zur Fließfertigung unterstreicht das nachdrücklich.

In ihrer Argumentation gingen die Genossen von der bedeutenden Rolle der komplexen sozialistischen Rationalisierung bei der wissenschaftlich-technischen Revolution aus. Die Rationalisierung hat das Ziel, den gesamten Reproduktionsprozeß wissenschaftlich zu durchdringen und zu intensivieren, alle Reserven in Technik, Technologie und Organisation zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Kosten durch die Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft und Technik zu nutzen. Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung sind das Handwerkszeug hierzu.

Das Arbeitsstudium ist eine Hauptmethode der Rationalisierung im Betrieb. Es umfaßt eine Vielzahl wissenschaftlicher Prinzipien und differenzierter Methoden und Verfahren, mit deren Hilfe ein gründliches und umfassendes Studium aller Bedingungen der Arbeit erfolgt. Durch die Analyse der Fertigungsverfahren, der Technologie und Arbeitsorganisation, der Arbeitsgegenstände und Arbeitsmittel, des Arbeitsplatzes und seiner Umgebung, der Arbeitsanforderungen an die Werk tätigen und der Einflußmöglichkeiten auf die Arbeitsergebnisse werden Grundlagen für die wissenschaftliche

Wichtige Erfahrungen:

- # Selbst in gut organisierten Betrieben werden durch Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung große Reserven erschlossen, vor allem in der Technologie und Arbeitsorganisation.
- # Es gibt keinen Betrieb, keine Abteilung und kein Meisterbereich, wo nicht durch Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung die Arbeitsergebnisse verbessert werden können.
- # Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung schaffen Voraussetzungen für die Übernahme und Realisierung höherer Planaufgaben.
- # Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung stimmen mit den Interessen der Werk tätigen an einer reibungslosen, effektiven und kulturvollen Arbeit überein und erwecken darum eine große Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.

Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung müssen Bestandteil der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit in jedem Betrieb werden.